

Der Jura des Ofener Gebirges und allgemeine Betrachtung über die tektonischen Verhältnisse desselben.

Von V. Aradi jun.

Im Ofener Gebirge waren von den mesozoischen Bildungen bis zur letzten Zeit nur die triadischen Schichten (*Megalodus*-Kalkstein und Hauptdolomit) bekannt. Es wurde angenommen, daß diese mesozoischen Bildungen stufenartig zerteilt ein Ruinengebirge bilden. Dieselbe Annahme stand für das ganze ungarische Mittelgebirge fest, dessen Glied auch das Ofener Gebirge bildet.

In meinen Vorlesungen¹ in den Fachsitzungen der ungarischen geologischen Gesellschaft am 2. November 1904 und am 1. März 1905, und in meiner in dem 2./3. Heft des Jahrgangs 1905 des „Földtani Közlöny“², weiterhin in meinen am 5. Dezember 1906 derselben Gesellschaft vorgelegten Arbeiten³ konnte ich beweisen, daß im Ofener Gebirge auch die jurassischen Schichten ausgebildet sind. Die von mir vorgefundenen Versteinerungen dieser Bildung sind die folgenden:

Dogger.

Harpoceras (*Lioceras*) *Murchisonae* Sow. (mut. *extralaevis* Qu.
[= *typus*]).

Oberer Lias.

Stephanoceras (*Coeloceras*) *commune* Sow.

Unterer Lias.

Cidaris sp. indet.

Terebratula sp. indet.

Pecten sp. indet.

Belemnites subclaratus VOLTZ.

Arietites raricostatus ZIETEN.

Obzwar diese Fauna eine sehr arme und mangelhaft erhaltene ist, kann man das Alter dieser Schichten doch bestimmen. Nachstehende Tabelle zeigt die Einteilung der mesozoischen Bildungen des Ofener Gebirges.

Ebenso wie im ungarischen Mittelgebirge treten die jurassischen Schichten auch im Ofener Gebirge nur in Klippen auf, und zwar finden wir jurassischen Dolomit im Farkasvölgy, in durch tektonische Bewegungen entstandener Breccie eingequetscht, am südlichen Abhange des Blocksberges, wo der jurassische Kalk unter

¹ Lias und Dogger im Ofener Gebirge. Auszug aus dem Prot. der Sitzungen der Ung. geol. Gesellsch. 11.—12. Heft 1904 u. 2.—3. Heft 1905.

² Lias und Dogger im Budaer Gebirge. Von V. ARADI jun. Földtani Közlöny. 35. Heft 2—3.

³ Siehe Auszug aus dem Prot. der Sitz. der Ges. 12. Heft. 1906.

dem Hauptdolomit hervortaucht, am Mátyásberg und am Csúcshegy, wo die jurassischen Bildungen ebenfalls von Hauptdolomit überschoben sind.

Die Intensität der Überschiebung können wir bei dem Eisenbahntunnel von Szt. Iván sehen, wo der Hauptdolomit über das Oligocän geschoben ist.

BEUDANT	PETERS	HANTKEN	HOFMANN-SCHAFARZIK	ARADI		
Magnesien-Kalkstein. Nummuliten-Kalkstein. Siliciöser Sandstein und Konglomerat.	Megaloden-Kalkstein.	Megaloden-Kalkstein.		Oberer Teil des Farkas-völgyer Blocks.	Dogger	Jura
				Oberer Teil des Szépvölgyer Blocks.	oberer Lias	
				Untere Teile des Szépvölgyer und Farkas-völgyer Blocks.	unterer Lias	
		Hauptdolomit.	Megalodus-Kalkstein.	Megalodus-Kalkstein und Dolomit der Csiker Berge.	rhät.	Obere Trias
			Hauptdolomit.	Hauptdolomit und Kalkstein.	noric.	
		Szépvölgyer Kalkstein nach Böckh.				Untere Trias

Interessant ist die Rolle der jurassischen Schichten bei den kohlenhaltigen Bassinen von Pilis-Vörösvár und Szt. Iván. Die benachbarten Berge, welche das Bassin ringsum begrenzen, sind von *Megalodus*-Kalkstein gekrönt, während in der Tiefe der Gruben und am Grund der Bohrungen überall jurassischer Dolomit ausgebildet ist.

Die von triadischen Bildungen überschobenen jurassischen Schichten sind intensiv gefaltet.

Verschiebungen und lokale Faltungen der mesozoischen Bildungen sind im ungarischen Mittelgebirge nicht gänzlich un-

bekannt. Im nordwestlichen Teil des Bakonygebirges beobachtete J. BÖCKH leichte Faltungen, im Vértesgebirge sind auch intensive Faltungen bekannt. HANTKEN¹ erwähnt die Faltungen des Esztergomer Gebirges, und sein die Tokoder Bucht beschreibendes Querprofil (I. Tafel¹) zeigt Überschiebung und Auswalzung der Schichten. PAULER² zeigt in seinem Profil I—I eine scharfe eocäne Synklinale, und sowohl im Profil I—I als auch im Profil II—II zeigt er Faltungen und Schleppungen, welche er im Kohlenbergbau von Dorog beobachtet hat.

Auf Grund dieser Beobachtungen können wir diesen Teil des ungarischen Mittelgebirges als ein nachgefaltetes Ruinengebirge betrachten.

Nachtrag zu meiner Notiz: Pleochroismus an thermalem Baryt von Teplitz³.

Von F. Cornu in Leoben.

In der betreffenden Notiz machte ich die Angabe, daß über Pleochroismus an Barytkristallen (meines Wissens) bisher nichts bekannt geworden sei. Durch eine gütige Mitteilung des Herrn Dr. P. G. KRAUSE in Eberswalde wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß Pleochroismus an den braungelben Barytkristallen der Auvergne in M. BAUER's Lehrbuch der Mineralogie erwähnt werde. Die betreffende Stelle (II. Aufl. p. 839) lautet: „Zuweilen stark pleochroitisch, besonders die gelben Kristalle von der Auvergne.“ (Steht schon bei QUENSTEDT, p. 543. M. B.)

Ueber den A. v. Lasaulx'schen Versuch, Dichroismus durch Druck (Piezopleochroismus) an den Silberhaloiden betreffend.

Von F. Cornu in Leoben.

Während die Doppelbrechung isotroper Medien nach der Ausübung eines Druckes seit BREWSTER's Entdeckung zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts durch eine Unzahl von Versuchen bestätigt worden ist, liegen über Absorptionsänderungen gefärbter isotroper Medien durch Druck nur sehr wenige Untersuchungen vor.

Zuerst hat KUNDT⁴ (1874) darauf hingewiesen, daß am Kautschuk durch Druck oder Zug Dichroismus erzeugt werden kann;

¹ Geologische Verhältnisse des Esztergomer Kohlenreviers. Pest 1871.

² Az annavölgyi Kőszénbánya (Bányászati és Kohászati Lapok. 1905.

³ Dies. Centralbl. 1907. p. 468.

⁴ Pogg. Ann. 151. p. 126.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Aradi jun. V.

Artikel/Article: [Der Jura des Ofener Gebirges und allgemeine Betrachtung über die tektonischen Verhältnisse desselben. 391-393](#)